

Die Politik der Regierung Jackson gegen die Native Americans

Ein Blick auf die Geschichte der USA in der Zeit Andrew Jacksons wäre unvollständig ohne die Behandlung seiner „Indianerpolitik“, die im sog. „Indian Removal Act“ 1830 ihren Höhepunkt gefunden hat.

M 1 Andrew Jackson in seiner zweiten Jahresbotschaft an den Kongress (6.12.1830)

Es bereitet mir große Freude, dem Kongress anzukündigen, dass die wohlwollende Politik, die die Regierung seit fast 30 Jahren verfolgt in Bezug auf die Abschiebung (*removal*) der Indianer jenseits der Siedlungen der Weißen, einer glücklichen Vollendung zustrebt. Zwei wichtige Stämme haben den Vorkehrungen für ihre Abschiebung bei der letzten Sitzung des Kongresses zugestimmt und man darf davon ausgehen, dass ihr Beispiel die verbleibenden Stämme dazu bringen wird, auch die gleichen offensichtlichen Vorteile für sich anzustreben.

[...] Die Indianer werden dadurch vom unmittelbaren Kontakt zu den Siedlungen der Weißen getrennt, dem Zugriff der Staaten entzogen, ertüchtigt, auf ihre Weise und im Rahmen ihrer primitiven Einrichtungen nach ihrem Glück zu streben; dadurch wird ihr weiterer zahlenmäßiger Niedergang verzögert und sie werden vielleicht nach und nach dazu veranlasst, mit dem Schutz der Regierung und aufgrund der guten Beratung ihre wilde Gewohnheiten abzulegen und eine interessierte, zivilisierte und christliche Gemeinschaft zu werden.

[...] Niemand kann den Eingeborenen dieses Landes ein freundlicheres Gefühl entgegenbringen als ich selbst oder würde weiter gehen im Versuch, sie aus ihren nomadischen Gewohnheiten (*wandering habits*) zu holen und sie zu einem glücklichen und gedeihlichen Volk zu machen. [...]

Im vollen Verständnis der Angelegenheit, haben die Choctaw und Chickasaw Stämme mit großer Einmütigkeit entschieden, sich das großzügige Angebot des Kongresses zunutze zu machen und haben zugestimmt, sich jenseits des Mississippi zurückzuziehen. [...] Die Indianer erhalten eine großzügige Summe in Anbetracht ihrer Abschiebung und auskömmliche Unterstützung bei der Ankunft in ihrer neuen Heimat. [...] Auch die Philanthropen können nicht wünschen, dass der Kontinent in den Zustand zurückversetzt wird, in dem ihn unsere Ahnen vorgefunden haben. Welcher

Mensch würde einer umfassenden Republik voller Städte und gedeihlichen Farmen, geschmückt mit allen Errungenschaften, die die Kunst ersinnen und das Gewerbe umsetzen kann, bevölkert von mehr als 12 Millionen glücklichen Leuten, und erfüllt von allen Segnungen der Freiheit, der Zivilisation und der Religion, ein Land vorziehen, das von Wäldern überzogen und von ein paar tausend Wilden durchstreift wird?

[...] Kann man es als grausam von dieser Regierung bezeichnen, wenn die Indianer durch Umstände, die die Regierung nicht kontrollieren kann, unzufrieden werden in ihrer angestammten Heimat und sie ihnen Land beschafft, die Kosten ihrer Abschiebung trägt und sie ein Jahr lang an ihrem neuen Wohnsitz unterstützt? Wie viel Tausende unserer eigenen Leute würden sich glücklich schätzen angesichts der Gelegenheit, unter solchen Bedingungen in den Westen zu ziehen! Wenn das Angebot an die Indianer auf sie ausgeweitet werden würde, würde es mit Dankbarkeit und Freude begrüßt werden.

https://en.wikisource.org/wiki/Andrew_Jackson%27s_Second_State_of_the_Union_Address

M 2 Alexis de Tocqueville, der als Augenzeuge den Abtransport von Choctaws miterlebte, schrieb:

Es war damals mitten im Winter, und es herrschte in jenem Jahre eine ungewöhnlich scharfe Kälte; der Schnee auf der Erde war hart gefroren, und im Strom trieben mächtige Eisschollen. Die Indianer führten ihre Familien mit; sie schleppten Verwundete, Kranke, Neugeborene und sterbende Greise nach. Sie hatten weder Zelte noch Karren, lediglich ewige Vorräte und Waffen. Ich sah, wie sie in das Schiff stiegen, um den großen Strom zu überqueren, und dieses feierlich ernste Schauspiel wird immer in meiner Erinnerung haften bleiben. Man vernahm in dieser versammelten Menge weder Schluchzen noch Klagen; sie schwiegen. Ihr Unglück war alt, und sie fühlten, dass es kein Heilmittel dagegen gab.

(Alexis de Tocqueville, Über die Demokratie in Amerika, I, Zürich 1987, S. 490 (Original von 1835))

